

# Margriet de Moor Sturmflut

---

Ideen für den Unterricht  
in der Sekundarstufe 2



**Birgit Ernst, Eberhard-Ludwigs-Gymnasium, Stuttgart**

**Stand: 16.11.2011**

## Inhalt

Mögliche Themen.....	2
Zur Autorin .....	3
Inhaltsübersicht .....	4
Möglicher Ablauf der Unterrichtseinheit .....	8
1. Zwei Schwestern .....	8
2. Lidys Geschichte .....	9
3. Armandas Leben .....	9
4. Die Sturmflut 1953.....	10
5. Erzählweise.....	10
Literatur- und Linkliste .....	11
Materialien.....	12

## Vorbemerkung

„Sturmflut“ von Margriet de Moor gehört nicht zu den klassischen Unterrichtslektüren. Dennoch wollen wir alle Lehrerinnen und Lehrer dazu anregen, diesen spannenden und interessanten Roman mit ihren Schülerinnen und Schülern zu entdecken.

Diese Materialien sollen die Besprechung im Unterricht erleichtern. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sollen die Schülerinnen und Schüler vor allem auch ermuntern, sich am Wettbewerb der Stadtbibliothek Stuttgart zu beteiligen.

Weitere Infos zum Wettbewerb und zur Aktion „Stuttgart liest ein Buch“ finden Sie im Internet auf der Website

[www.stuttgart-liest-ein-buch.de](http://www.stuttgart-liest-ein-buch.de)

## Mögliche Themen

Thema	Frage	Material
<b>1. Zwei Schwestern</b>		
31.1.1953	Warum fährt Lidy nach Zierikzee?	1.Kapitel/Responsorium S. 11-13, 29 („Mein Gott [...] Stell dir vor!) S. 338-340
<b>2. Lidys Geschichte</b>		
Auf dem Dachboden	Was passiert mit Menschen in Extremsituationen?	Standbilder : S. 181 (3 auf dem Dachboden), S. 211-215 (Traktor kommt an) , S. 223-236 (Geburt)
Auf dem Floß	Wie lassen sich Todesangst und Überlebenswille darstellen?	Vergleich S. 274-78 mit Haslinger, phi phi island
<b>3. Armandas Leben</b>		
Stationen der Geschichte	Warum lebt Armanda nicht ihr Leben?	1953, 1962, 1980, 1983 Schreibgespräch
<b>4. Die Sturmflut</b>		
<b>Gesellschaft und Katastrophe</b>	Was passierte am 31.1./1.2.53? Warum mussten so viele Menschen ertrinken?	Fotos der Flutkatastrophe (s. Materialien) Chefingenieur, S.30-44, 151, Meteorologe, 163-169
<b>Medien und Katastrophe</b>	Wie erfahren die Menschen von der Katastrophe?	S. 72-75, Filmmaterial der Deltawerke über den Link direkt aufzurufen
<b>5. Erzählweise</b>		

## Zur Autorin

Margriet de Moor wurde am 21. November 1941 in Noordwijk geboren. Die Familie, in der sie aufwuchs, war kinderreich und katholisch. Der Vater war Schulleiter der örtlichen Volksschule (ULO), die Mutter Französischlehrerin. „Ich komme aus einer großen Familie mit zehn Kindern, davon sieben Mädchen“, erzählte De Moor in einem Interview mit dem Leeuwarder Courant. „Ich schlief oft mit meinen Schwestern in einem Zimmer, meistens sogar im selben Bett. Ich hatte dadurch ein sehr intimes und lockeres Verhältnis zu ihnen. Wenn es gut geht, können Schwestern unglaublich solidarisch sein. In guten und in schlechten Momenten.“ Das Schwesternthema kommt häufig in De Moors Werk vor, unter anderem in dem Roman „Der Virtuose“ (1993, deutsch 1994): Dort hat die Hauptfigur Carlotta eine sehr leichtsinnige ältere Halbschwester, die ihre Gedanken lesen kann.

Margriet de Moor studierte Piano und Sologesang am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Ende der siebziger Jahre begann sie ein Studium der Kunstgeschichte und der Archäologie an der Universität Amsterdam. Sie heiratete den Bildhauer Heppe de Moor, bekam zwei Töchter. 1988 erschien ihr erstes Buch „Rückenansicht“ (deutsch 1993), eine Sammlung sorgfältig komponierter und konstruierter Erzählungen.

1991 erscheint ihr erster Roman, „Erst grau, dann weiß, dann blau“ (deutsch 1993). In dem Roman wird eine Frau – Magda – ermordet, die jahrelang spurlos verschwunden war. Ihr Mann Robert ist einer der Verdächtigen. Er scheint über ihr Verschwinden nicht hinweggekommen zu sein. Im Mittelteil des Buches wird die Reise der Frau rekonstruiert. Die Erkundungsfahrt und die Suche bekommen als Thema eine zentrale Rolle in De Moors Werk, ebenso wie Figuren, die die Menschen und die chaotische Welt um sich herum in den Griff zu bekommen versuchen.

In „Der Virtuose“ (1993, deutsch 1994) taucht De Moor in die Geschichte ein: Sie beschreibt in diesem Roman Carlottas Liebe für den Kastraten und Wundersänger Gasparo im achtzehnten Jahrhundert. Ort: Neapel.

Mit „Herzog von Ägypten“ (1996, deutsch 1997) schrieb Margriet de Moor einen Roman über die Ausgestoßenen und Geächteten, über das Schicksal der Zigeuner.

1999 folgte dann „Die Verabredung“ (deutsch 2000), die „Geschichte eines Weges“ zwischen zwei Orten – von Zee nach Binnen. Dort kreuzt sich eines Tages das Leben des Tierarztes Viktor Lukas mit dem von Gemma – der Frau, deren Taschenkalender er findet, mit seinem eigenen Namen darin notiert. Offensichtlich hat sie ein paar Wochen später eine Verabredung mit ihm. In seiner Phantasie wird sie nach und nach zur Traumfrau und zur imaginären Geliebten. Gemma selbst scheint jedoch eine viel düstere Vergangenheit zu haben, als er sich vorstellen kann.

De Moors große Themen, die Musik und die Liebe, stehen im Zentrum des Romans „Kreutzeronate“ (2001, deutsch 2002).

In ihrem Roman „Sturmflut“ (2005, deutsch 2006) erzählt de Moor von einer ungeheuren Naturkatastrophe und von den gegensätzlichen Schicksalen zweier Schwestern, die einander bis zum letzten Atemzug verbunden sind. Die eine, Lidy, gerät in das historische Unwetter Zeelands von 1953, während die andere, Armanda, sich um Lidys Mann und Tochter kümmert. Ganz allmählich beginnt Armanda das Leben zu führen, das eigentlich für ihre Schwester bestimmt war. Es geht um Liebe und Verlust, um die Naturgewalten und den Tod und um die beunruhigende Frage, was geschieht, wenn man sich unversehens statt in der eigenen Biographie in einem anderen Leben wiederfindet.

2011 erschien ein neuer Roman „Der Maler und das Mädchen“. Eine spannende Erzählung, inspiriert durch eine Rembrandtzeichnung.

Margriet de Moor lebt und arbeitet heute in Bussum. Ihre Romane und Erzählungen sind in alle Weltssprachen übersetzt worden.

**(gekürzte Fassung der biographischen Darstellung des Hanser-Verlages)**

## Inhaltsübersicht

Kapitel	Inhalt	Seite
<b>I Wochenendausflug</b>		
<b>1. Eines rauhen Morgens nahmen sie Abschied voneinander</b> <i>Armanda und Lidy</i>	31.1.1953 Lidy Blaauw-Brouwer fährt anstelle ihrer Schwester Armanda zu einer Geburtstagsfeier nach Seeland. Der Erzähler deutet Lidys Schicksal an. Das Wetter in Amsterdam, wo die Schwestern leben, lässt die Katastrophe, die sich im Folgenden ereignen wird, nicht vorausahnen.	11
<b>2. Die Schwestern</b> <i>Armanda</i>	Vorausdeutung auf den Tod der Schwester. Armanda kümmert sich um Nadja, Lidys 2-jährige Tochter. Die Vorgeschichte der Beziehung von Sjoerd Blaauw und Lidy wird erzählt. Die Beziehung der Schwestern ist eng, aber gespannt. Armanda (24): „Weißt du, dass ich mich selbst nicht leiden kann?“ Armanda wünscht sich, dass Lidy erst später zurückkommt. (29)	19
<b>3. Landschaft?</b> <i>Lidy</i>	Lidys erster Wegabschnitt: Amsterdam – Numansdorp – Fähre nach Zijpe. Auf der Fähre findet ein Gespräch mit dem Chefindgenieur der Reichswasserbaubehörde, der auf die Gefahren des Sturms hinweist, statt. Erinnerung an Sjoerd und Nadja	30
<b>4. Dann fahr doch du</b> <i>Armanda</i>	Fete auf dem Dachboden bei Betsy. Lockere, entspannte Atmosphäre. Armanda erzählt eine falsche Geschichte über den Rollentausch (S.47) Armanda sucht die Nähe Sjoerds. Warnung des Taxifahrers auf der Heimfahrt. Träumt von Sjoerd (53) Armanda beginnt durch die Nachrichten Angst zu bekommen.	45
<b>5. Dies war die Stadt</b> <i>Lidy</i>	31.1.53 Lidy kommt in Zijpe an, fährt nach Zierikzee und erreicht das Hotel. In der Stadt beginnen erste Maßnahmen zur Flutsicherung.	57
<b>6. Die Patentante</b> <i>Lidy</i>	Lidy ist glücklich bei der Feier. Sie lernt Izak Hocke, den Vater von Armandas Patenkind kennen. Ein pröder, eifersüchtiger Bauer. Simon Cau, der Deichvogt, sitzt kurz neben ihr. (69) Von diesen Männern wird sie geweckt, da sie ihr Auto brauchen.	64
<b>7. Bist eine andere</b> <i>Armanda</i>	Armanda geht nach einigen Tagen ins Kino, um die Wochenschau anzusehen. Dort wird ihr das ganze Ausmaß der Katastrophe deutlich. Zuhause erzählt Betsy von Sjoerds Suche vor Ort. Auch die Eltern versuchen, Lidy zu finden. Die Hoffnung auf Lidys Rettung muss aufgegeben werden.	71
<b>8. Vermisste</b> <i>Armanda</i>	Sjoerd kehrt zurück und gibt einen Augenzeugenbericht. Deutsche dürfen das erste Mal nach dem Krieg bei der Rettung helfen. Sjoerd muss seine Frau für den Suchdienst des Roten Kreuzes beschreiben.	86

<b>II Dies nennt man schlafen</b>		
<b>1. Vor einem Hintergrund aus Mond, eisiger Kälte, Nacht</b> <i>Lidy</i>	Lidy begleitet Simon Cau und Izak Hocke auf der Fahrt nachts um 2 Uhr zu ihren Höfen. Sie spürt die Gefahr. Die vernachlässigten Deiche werden brechen.	95
<b>2. Sie sehen</b>  <i>Armanda</i>	April 1953 in Amsterdam. Armanda und Sjoerd versuchen mit dem Verschwinden Lidys umzugehen. Bericht über die bedrückenden Erlebnisse in den Leichenschauhäusern nach dem Unglück. Sjoerd holt Lidys Koffer in Zierikzee. Die Frau von Izak Hocke und deren Kinder haben im Hotel überlebt.	106
<b>3. Am Hafen</b>  <i>Lidy</i>	Geschichte von Simon Cau, dem Deichvogt. Die Deiche wurden wegen der Folgen des Krieges vernachlässigt. Er erkennt die Gefahr und ist machtlos. Lidy verfolgt die Maßnahmen ohne Panik.	121
<b>4. Traum- und Spukaugen</b>  <i>Armanda</i>	Februar 1954. Alltagsleben: Gespräch über missglückte Hilfslieferungen ins Katastrophengebiet. Der Aufbau geht aber voran, die Beziehung von Armanda und Sjoerd ist ungeklärt.	132
<b>5. Laß uns unter die Decke kriechen</b>  <i>Armanda</i>	Liebesszene Armanda/Sjoerd. Sie fühlt sich beobachtet von ihrer Schwester. Die Szene wird vom Großvater und Nadja unterbrochen.	143
<b>6. Im Dorf</b>  <i>Lidy</i>	4 Uhr nachts. Alle Telefonverbindungen sind gekappt. Der Chefsingenieur schläft bis 7 Uhr, als es bereits die ersten Opfer der Flut gibt. Nach verschiedenen Vorsorgemaßnahmen fahren Simon Cau und Lidy zu Hockes Anwesen.	148

<b>III Wetter gibt es immer</b>		
<b>1. Der Meteorologe</b>  <i>Lidy</i>	Wetterdienst in DeBilt bei Utrecht. Ein Meteorologe ist beunruhigt wegen der Meldungen eines Orkans, das Radio aus Hilversum wird dennoch um Mitternacht ausgeschaltet. Die Hilflosigkeit der Fachleute wird deutlich. Lidy und Simon Cau retten sich mit Izak Hockes Mutter, die Tracht trägt, (goldene Nadeln an der Haube) auf den Dachboden. Hocke ist mit dem Traktor unterwegs.	163
<b>2. Niedriger Barometerstand in Amsterdam</b> <i>Armanda</i>	Juni 1954: Trauerfeier für Lidy. Hoffnung auf einen Totenschein, damit Armanda und Sjoerd heiraten können. Armanda ist das unangenehm. Sie kennt die Erwartungen der anderen.	170

<b>3. Mond im Apogäum</b> <i>Lidy</i>	Dachboden: 3 Menschen, 2 Tiere. Simon Cau hat aufgegeben. Izak Hocke kommt mit Nachbarn auf dem Traktoranhänger zum Haus. Dramatische Bergung auf den Dachboden.	181
<b>4. Wenn der Wind tost und die Läden schlagen</b> <i>Lidy</i>	Ein Junge versucht das Seil vom Dachboden zum Traktor zu bringen, nachdem er schon den Weg vom Traktor zum Dachboden einmal geschafft hat.	190
<b>5. Sonniger Tag I</b> <i>Armanda</i>	1955: Armanda schaut die Hochzeitsfotos mit ihrer Mutter an. Armanda zieht Lidys Kleid an. Ihr bleibt die eigene Hochzeit fremd. Lidy wird erst 1955 für tot erklärt. Armanda fühlt sich als Ersatz für ihre Schwester (203)	194
<b>6. Sonniger Tag II</b> <i>Armanda</i>	Sjoerd-Armanda. Die Schwierigkeit, nach der Heirat eine Beziehung aufzubauen.	205
<b>7. Niedriges Hochwasser, zufällig</b> <i>Lidy</i>	Lidy, Cau und Gerarda Hocke auf dem Dachboden. Alle Menschen vom Traktor werden gerettet.	211
<b>8. Wetter gibt es immer</b> <i>Armanda</i>	Nadja verschwindet während ihrer Geburtstagsfeier und wird von einem Gemüsehändler zurückgebracht. Sie kommt durchnässt an und fällt in die Arme ihrer Großmutter. Sie ignoriert Armanda.	215

<b>IV Familienroman</b> (in Anlehnung an Sigmund Freud)		
<b>1. Die Geburt</b> <i>Lidy</i>	Auf dem Dachboden beginnt eine Geburt: Cathrien Padmos' Geschichte wird erzählt. Gleichzeitig müssen die Leute mit anschauen, wie Menschen in den Fluten verschwinden. Dieser Überlebenskampf wird sehr eindringlich geschildert. Schreie der Geburt und des Todes ähneln einander. (234) Angst, die lähmt, aber keine Panik.	223
<b>2. Meine Frau versteht mich nicht</b> <i>Armanda</i>	1962: Violet und Allan, die Kinder von Sjoerd und Armanda sind geboren. Nadja erfährt erst mit elf Jahren, wer ihre richtige Mutter ist. Sjoerd beobachtet die Arbeit an den Deltawerken. Sjoerd betrügt seine Frau zum ersten Mal. Armanda ist der Meinung, kein eigenes Leben zu haben	236
<b>3. Das letzte Mittagmahl</b> <i>Lidy</i>	Zunächst stellt sich Lidy noch vor, wie sie zuhause von ihrem Erlebnis erzählt. Dann wird das Dach weggerissen.	249
<b>4. Über Nadja Blaauw</b>	1972 Brief von Nadja und Nadjas Geschichte. Rembrandts Bild mit dem erdrosselten Mädchen (264) Sjoerd ist 1969 ausgezogen. Die Beziehung zwischen Nadja und Sranan, einem Krankenpfleger aus	262

<i>Nadja (Armanda)</i>	Surinam, wird thematisiert. Kennengelernt hat Nadja ihn bei einer Touristentour durch Amsterdam. Sie nimmt an einer Geisterbeschwörung im Parkhaus teil.	
<b>5. Der Untergang des Hauses</b>  <i>Lidy</i>	1. Februar 1953 Das Haus wird weggerissen. Lidy rettet sich mit drei anderen auf ein Floß und versucht verzweifelt zu überleben.	274
<b>6. Oh, mein Papa</b>  <i>Armanda</i>	1980 Kurz nach der Beerdigung erzählt Armanda die Geschichte des zweifachen Todes ihres Vaters fremden Menschen beim Besuch der Nachtwache von Rembrandt.	279
<b>7. Hinaus auf die Oosterschelde</b>  <i>Lidy</i>	2. Februar 1953 Eng wie ein Liebespaar verbunden, werden Hocke und Lidy auf die Oosterschelde getrieben. Als Hocke weggespült wird, bleibt seine Mutter. Es ist ein langer Kampf gegen die Gezeiten.	290
<b>8. Die Verdrängte</b>  <i>Armanda und Nadja</i>	1983 Armanda und Nadja fahren zur Beisetzung von Lidy. Zweifel an Lidys Identität bleiben für Armanda, nicht für den Leser.	299
<b>V Responsorium</b>  <i>Lidy/Armanda</i>	(= meditativer Wechselgesang zwischen Vorsänger und Gemeinde) Armanda ist in der geschlossenen Abteilung eines Heims. Dort führt sie ein Gespräch mit Lidy, der sie sich wieder ganz nah fühlt. Sie erzählt vom plötzlichen Herztod Nadjas, vom Sterben ihrer Mutter und wie sehr sie davon überzeugt ist, schuld am Tod ihrer Schwester zu sein. (339f) Es sind die letzten Minuten, bevor sie stirbt.	319



## Möglicher Ablauf einer Unterrichtseinheit

### 1. Zwei Schwestern

1.1. *In einem ersten Schritt sollte die Ausgangssituation des Romans geklärt werden. Dazu bietet sich eine Gruppenarbeit an, in der die SuS die Hauptpersonen charakterisieren und herausfinden sollen, warum die Schwestern den Rollentausch vornehmen.*

#### Lidy

- am 31.1.1953 ist sie 23 Jahre alt (S. 12).
- hat ihr Studium (Französisch, Literatur) wegen Schwangerschaft abgebrochen
- verändert sich durch die Schwangerschaft auch äußerlich, die Ähnlichkeit zu Armanda wird weniger.
- ist leicht von ihrer Schwester zu überzeugen
- Kurze Kennenlernphase mit Sjoerd; Armanda kennt Sjoerd schon vorher
- Sorgenlose Fahrt von Zijpe nach Zierikzee (S. 57f)

**Gründe für Lidy den Vorschlag für den Rollentausch anzunehmen: Lust auf Freiheit**

#### Armanda

- am 31.1.1953 ist sie 21 Jahre alt
- studiert Englisch
- hat Idee zum Rollentausch, um zu einem Fest mit Sjoerd zu gehen. (S. 47)  
Selbstwahrnehmung: kann sich nicht leiden. (S. 24)
- Arbeit an einem Theaterstück, in dem ein Sturm durch Menschen ausgelöst wird. (S. 28)  
Wunsch, dass der Sturm die Rückkehr der Schwester verhindert (S. 29).
- fühlt sich zu Sjoerd hingezogen (Betsys Fest) (S. 48)
- allein, unzufrieden mit 21 Jahren noch Jungfrau zu sein (S. 52). Träumt von Sjoerd (S. 53)
- Vierzehnjährig auf einer Sommerfreizeit „wie ein Page“ der Leiterin gefolgt, wird sie deshalb Patentante von deren Tochter (S.66)

**Gründe für Armanda den Rollentausch vorzuschlagen: Laune, Eifersucht, Torschlusspanik, Revanchephantasien, da Armanda Sjoerd zuerst kennengelernt hat.**

#### Die Eltern: Jan Brouwer / Nadine Langjouw

- glückliches Paar (S. 54), haben eine sehr enge Beziehung zu ihren Töchtern.
- Arzt (S. 66) / Hausfrau, die sich auch sehr um ihre Enkel kümmert.
- Der Tod des Vaters verunsichert und verwirrt Armanda völlig. (S. 279ff)

#### Der Mann: Sjoerd Blaauw

- Freund von Armanda, dann Lidys Liebhaber und Ehemann
- Kennenlernen: Tennis / Verabredung / Appartement S. 43
- Arbeitet bei traditionsreicher Privatbank (Mees und Hope)
- heiratet 1955 Armanda, lässt sich 1969 scheiden und heiratet dann noch einmal

### 1.2. Was bedeutet die Sturmflut für die Beziehung der Schwestern?

Armanda übernimmt Lidys Rolle, Lidy ertrinkt in der Sturmflut.

Aber:

„Auch ohne Sturmflut wären beide in ihren Verhaltensweisen und Dispositionen keinesfalls frei, sondern in dem befangen geblieben, was man psychologisch als frühkindliche Prägung bezeichnet.“ (KlFG, S. 18)

**Die Schwestern sind durch vielfältige Beziehungen aufs Engste verbunden:**

**Parallele Bildungswege (symbolisch), gleiche Kleidung und Frisur (physiognomisch), gleiches Studium der Philologie (intellektuell) (S.23)**

## 2. Lidys Geschichte

### 2.1. Was passiert mit Menschen in Extremsituationen?

Lidys Fahrt nach Zierikzee wird sehr ausführlich in zwei Kapiteln beschrieben. Für die Besprechung im Unterricht erscheinen aber die Kapitel im dritten Großkapitel als besonders wichtig. Es bietet sich an, drei dieser Szenen durch die SuS als Standbilder darstellen zu lassen. Diese Szenen eignen sich besonders gut für eine produktionsorientierte Besprechung.

Standbilder:

Gruppe 1: S. 181 (Drei auf dem Dachboden)

Gruppe 2: S. 211-215 (Traktor kommt an)

Gruppe 3: S. 223-236 (Geburt)

### 2.2. Hausaufgabe oder Teilnahme am Wettbewerb der Bibliothek

Schreiben Sie einen Inneren Monolog für eine der Figuren, die sich auf dem Dachboden befinden.

### 2.3. Wie lassen sich Todesangst und Überlebenswille darstellen?

Durch den Vergleich des Haslinger Textes über seine Erlebnisse auf phi phi island und die Darstellung von Margriet de Moor, S. 274-78 können die SuS unterschiedliche Darstellung einer ganz ähnlichen Situation vergleichen. Halingers Text ist die Beschreibung einer eigenen Erfahrung.

## 3. Armandas Leben

### 3.1. Warum lebt Armanda nicht ihr Leben? Was wäre ihr Leben gewesen?

### 3.2. „Der Mensch wird von den Umständen stärker geprägt als ihm lieb ist.“ (KlFG 10/06, S. 18)

## 4. Die Sturmflut 1953

### 4.1. Was passierte in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1953?

Die Fotos der Deltawerke (s. Materialien) zeigen auf eindrucksvolle Weise das Ausmaß der Zerstörungen. Die beiden Fotos der Häuser können als Schreibimpuls verwendet werden.

### 4.2. Schreiben Sie ein Gespräch zwischen dem Chefsingenieur der Wasserbaubehörde und dem Meteorologen, das im März 1953 stattfindet.

Chefsingenieur der Wasserbaubehörde

„Ob sie sich inzwischen klarmachen wolle, dass dieses ganze Spektakel nicht nur durch Zutun der Natur, sondern auch infolge der laxen Instandhaltung der Deiche oft so krass verlaufen sei.“ (38)

„Die Flut war bereits berechnet, aber keiner nimmt an, dass sie auch stattfindet.“ (S.62)

### 4.3. Untersuchen Sie die Wochenschauberichte zur Sturmflut 1953 und die Nachrichten im Internet über die Überschwemmungen in Ligurien im November 2011

In den Berichten von 1953 sind keine Interviews, die Darstellung ist sehr sachlich, fast emotionslos. Der Kontrast zwischen den dramatischen Bildern und der nüchternen Nachrichtenstimme ist auffällig. Heutzutage sind immer Interviews mit Betroffenen in der Berichterstattung. Die Bilder werden durch den Text eher dramatisiert als kommentiert.

## 5. Erzählweise

### 5.1. Aufbau

Die vier Großkapitel sind in dreimal acht und einmal sechs Unterkapitel aufgeteilt.

### 5.2. Auktorialer Erzähler

Lidys Tod wird von Anfang an angekündigt.

(„Wenn ihr jemand gesagt hätte, dass sie sich, Nadja fest im Arm, alles noch einmal genau ansehen solle, weil ihr Abschied ein Abschied für immer war, hätte sie im Innersten zwar gewusst, dass so etwas jederzeit möglich ist, im Leben, aber sie hätte es nicht geglaubt.“(S.11))

### 5.3. Chronologie der Ereignisse

Chronologie der Ereignisse um Lidy: Samstag, 31.1.1953 bis 2.2.1953

Chronologie der Ereignisse um Armanda: Jahrzehnte von Armandas Leben

Außerdem werden auch die Jahre von 1930-1953 im Rückblick dargestellt.

## Literatur- und Linkliste

- Margriet de Moor, Sturmflut, München, 2006 (Hanser Verlag und dtv 8636 [Sonderausgabe für »Stuttgart liest ein Buch] oder 13635, Übersetzung Helga van Beuningen)  
(Originalausgabe: De verdronkene, Amsterdam 2005)
- Josef Haslinger: phi phi island. ein bericht. S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2007;
- Lersch-Schumacher, Magriet de Moor, In: Kritisches Lexikon der fremdsprachigen Gegenwartsliteratur, S. (Der Essay gibt einen guten Überblick über die schriftstellerische Tätigkeit von Margriet de Moor. Besonders zum Roman „Sturmflut“: S. 18-20.)
- Dirk Meier: Land unter! Die Geschichte der Flutkatastrophen. Thorbecke. Ostfildern 2005.

[http://www.dieterwunderlich.de/deMoor\\_sturmflut.htm](http://www.dieterwunderlich.de/deMoor_sturmflut.htm) Stand: 01.08.2011

(Lidy ist nicht vier, sondern zwei Jahre älter (S. 23) Die enge Verbundenheit der Schwestern wird schon in der Schulzeit als ein Problem gesehen. Sehr genaue Zusammenfassung des Flutgeschehens, weniger der Parallelhandlung.)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Flutkatastrophe\\_von\\_1953](http://de.wikipedia.org/wiki/Flutkatastrophe_von_1953) Stand: 07.09.2011

(Exzellenter Artikel über die Sturmflut in den Niederlanden 1953)

[http://www.deltawerken.com/modules/mediagallery/popup.php?id=1442&style\\_root=/home/deltawer/public\\_html/styles/blauw&style\\_root\\_http=http://www.deltawerken.com/styles/blauw&language=de](http://www.deltawerken.com/modules/mediagallery/popup.php?id=1442&style_root=/home/deltawer/public_html/styles/blauw&style_root_http=http://www.deltawerken.com/styles/blauw&language=de) Stand: 04.11.2011

(20 Min. Film auf Niederländisch. Die ersten Bilder, die in den niederländischen Kinos von der Sturmflut gezeigt wurden)

<http://www.entoen.nu/watersnood/beeld-en-geluid/schooltv-beeldbankclip-de-redding#beeld>

(2 Min. Film auf Niederländisch. Zusammenfassung für niederländische Schüler)

<http://www.zeit.de/2007/23/ST-Haslinger/komplettansicht> Stand: 01.11.2011

## Materialien

### Aufgabe

Notieren Sie während der Lektüre Stichworte zum Inhalt.

Kapitel	Inhalt	Seite
<b>I Wochenendausflug</b>		
<b>1. Eines rauhen Morgens nahmen sie Abschied voneinander</b> <i>Armanda und Lidy</i>		11
<b>2. Die Schwestern</b> <i>Armanda</i>		19
<b>3. Landschaft?</b> <i>Lidy</i>		30
<b>4. Dann fahr doch du</b> <i>Armanda</i>		45
<b>5. Dies war die Stadt</b> <i>Lidy</i>		57
<b>6. Die Patentante</b> <i>Lidy</i>		64
<b>7. Bist eine andere</b> <i>Armanda</i>		71
<b>8. Vermisste</b> <i>Armanda</i>		86

<b>II Dies nennt man schlafen</b>		
-----------------------------------	--	--

<b>1. Vor einem Hintergrund aus Mond, eisiger Kälte, Nacht</b> <i>Lidy</i>		95
<b>2. Sie sehen</b> <i>Armanda</i>		106
<b>3. Am Hafen</b> <i>Lidy</i>		121
<b>4. Traum- und Spukaugen</b> <i>Armanda</i>		132
<b>5. Laß uns unter die Decke kriechen</b> <i>Armanda</i>		143
<b>6. Im Dorf</b> <i>Lidy</i>		148

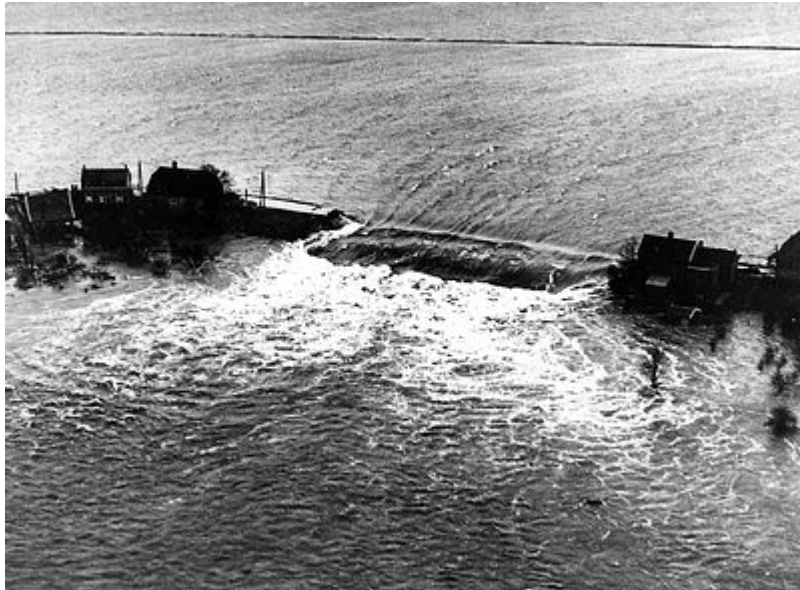
<b>III Wetter gibt es immer</b>		
<b>1. Der Meteorologe</b> <i>Lidy</i>		163
<b>2. Niedriger Barometerstand in Amsterdam</b> <i>Armanda</i>		170
<b>3. Mond im Apogäum</b> <i>Lidy</i>		181
<b>4. Wenn der Wind tost und die Läden schlagen</b> <i>Lidy</i>		190
<b>5. Sonniger Tag I</b> <i>Armanda</i>		198
<b>6. Sonniger Tag II</b> <i>Armanda</i>		205

<b>7. Niedriges Hochwasser, zufällig</b> <i>Lidy</i>		211
<b>8. Wetter gibt es immer</b> <i>Armanda</i>		215

<b>IV Familienroman</b>		
<b>1. Die Geburt</b> <i>Lidy</i>		223
<b>2. Meine Frau versteht mich nicht</b> <i>Armanda</i>		236
<b>3. Das letzte Mittagmahl</b> <i>Lidy</i>		249
<b>4. Über Nadja Blaauw</b> <i>Nadja (Armanda)</i>		262
<b>5. Der Untergang des Hauses</b> <i>Lidy</i>		274
<b>6. Oh, mein Papa</b> <i>Armanda</i>		279
<b>7. Hinaus auf die Oosterschelde</b> <i>Lidy</i>		290
<b>8. Die Verdrängte</b> <i>Armanda und Nadja</i>		299

<b>V Responsorium</b> <i>Lidy/Armanda</i>		319
--	--	-----

**Bilder zur Flutkatastrophe**







Fotos:  
[http://www.deltawerken.com/modules/mediagallery/popup.php?id=384&style\\_root=/home/deltawer/public\\_html/styles/blauw&style\\_root\\_http=http://www.deltawerken.com/styles/blauw&language=nl](http://www.deltawerken.com/modules/mediagallery/popup.php?id=384&style_root=/home/deltawer/public_html/styles/blauw&style_root_http=http://www.deltawerken.com/styles/blauw&language=nl)

## Aufgabe

**Vergleichen Sie den Text von Josef Haslinger über seine Erfahrungen während der Tsunami-Katastrophe 2006 mit der Darstellung bei Magriet de Moor, Sturmflut S. 274-278.**

**Aus: Josef Haslinger: phi phi island. ein bericht S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2007;**

»als ich hochkam, sah ich edith nicht mehr, aber ich sah andere menschen zwischen holztrümmern und wellblechen. das wasser staute sich an der mauer des phi-phi-hotels, die trümmer kamen unaufhörlich auf uns zu und wurden in die gasse zwischen hotel und verwaltungsgebäude hineingeschwemmt. ich erinnere mich an ein halbes bungalowdach, das auf mich zutrieb und auf das menschen hinaufkletterten. ich griff danach und versuchte ebenfalls hinaufzuklettern, aber dann waren schon zu viele oben, das dach kippte auf mich zu und drückte mich hinunter. ich wurde von einem strudel aus schlamm und müll fortgerissen. ich war unter wasser, es wirbelte mich herum, als wäre ich in einen mixer geraten. andauernd wurde ich von irgendwelchen trümmern getroffen, dann kurz nach oben gespült und von einem sog wieder nach unten gezogen. ich konnte nichts sehen, bekam wasser in den mund und wusste plötzlich nicht mehr, wo oben und unten ist. in diesem moment erfasste mich die angst, dass es nicht zu schaffen war. und dann der klare gedanke: das ist jetzt das ende. diese erkenntnis kam zwar schockartig, aber ihr folgte keine verzweiflung. es war eher eine art bedauern darüber, dass ich nicht anders sterben darf, sondern hier im dreck verrecken muss. es war das gefühl eines absolut unwürdigen endes. mit bedauern meine ich eine art melancholischen abschiedsblick, weil ich mir vom leben ein falsches bild gemacht hatte, dass es um irgendetwas gehe. nun sah ich mich ein teil des dreckes werden, der mich umgab. und ich wusste, dass ich in wirklichkeit nie mehr gewesen war.«

- **Quelle:** DIE ZEIT, 31.05.2007 Nr. 23
- **Adresse:** <http://www.zeit.de/2007/23/ST-Haslinger/komplettansicht> Stand: 4.11.2011